

ROMAN(T)ISCHER ABEND IN ZÜRICH

Eine Woche im Zeichen der rätoromanischen Sprache –
die fünfte Ausgabe der «Emna rumantscha»

Am 20. Februar 1938 wurde das Rätoromanische zur vierten offiziellen Landessprache der Schweizer Eidgenossenschaft. Zur Würdigung dieses Ereignisses veranstaltet das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) jedes Jahr im Februar die «Emna dà la lingua rumantscha» (in Kurzform «Emna rumantscha»). Initiant dieser internationalen Woche, in welcher das Rätoromanische über die Schweizer Vertretungen im Ausland in die Welt hinausgetragen wird, ist Bundesrat Ignazio Cassis. In diesem Jahr fand der Auftakt der «Emna rumantscha» in Rumänien statt. Anlässlich eines Besuches von Bundesrat Ignazio Cassis vom 19. bis 21. Februar wurden unter anderem auch Themen wie Mehrsprachigkeit und die Kultur von Minderheiten erörtert. Begleitet wurde Bundesrat Cassis vom Bündner Regierungsrat Jon Domenic Parolini und

dem Delegierten für Mehrsprachigkeit Alberto Palaia.

Engadiner Festtracht als verbindendes Zeichen

Ein besonderer Höhepunkt war die Veranstaltung am 20. Februar im Nationalen Freilichtmuseum «Dimitrie Gusti» in Bukarest, just am Jahrestag der Volksabstimmung des Jahres 1938, bei der das Rätoromanische zur vierten Landessprache der Schweiz erhoben wurde. Am festlichen Anlass standen die Parallelen zwischen der schweizerischen und der rumänischen Mehrsprachigkeit im Zentrum. Rumänien zählt nebst der Hauptsprache Rumänisch noch mindestens 18 verschiedene zusätzliche Sprachen und Volksgruppen. Nach den Ansprachen von Bundesrat Cassis und Regierungsrat Parolini folgte ein angeregter Austausch zwischen dem rumänischen

Departement für interethnische Beziehungen, dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) sowie dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement des Kantons Graubünden (EKUD). Als Zeichen der Verbundenheit überreichte Regierungsrat Parolini dem Museum eine originale Engadiner Festtracht, die nun in der internationalen Trachtensammlung ausgestellt wird. Für den musikalischen Rahmen sorgten der rätoromanische Musiker Mario Pachioli sowie die rumänische Künstlerin Luiza Zan.

Der Besuch fand seinen Abschluss am 21. Februar, dem Internationalen Tag der Muttersprache, mit einer Podiumsdiskussion zum Thema Minderheitssprachen in der rumänischen Hafenstadt Constanța. Der Bündner Delegierte für Mehrsprachigkeit stellte historische und rechtliche Aspekte des Rätoromanischen vor und beantwortete Fragen.

Romanischer Abend in Zürich

Den feierlichen Abschluss der «Emna rumantscha» 2025 bildete ein romanischer Abend im Volkshaus Zürich am 24. Februar. Organisiert vom Kanton Graubünden in Zusammenarbeit mit dem EDA und der Lia Rumantscha, wurde dieser Anlass zu einem Treffpunkt für Vertreterinnen und Vertreter der rätoromanischen Gemeinschaft der Diaspora sowie interessierte Gäste aus Zürich und Umgebung. In Anwesenheit von Bundesrat Ignazio Cassis, der Zürcher Regierungspräsidentin Natalie Rickli und Stadtpräsidentin Corine Mauch wurden zentrale Fragen zur Förderung der rätoromanischen Sprache in der Stadt und im Kanton Zürich diskutiert.

Ein besonderer Fokus lag auf der Bedeutung der Diaspora als Botschafterin der rätoromanischen Sprache und Kultur. Die Veranstaltung beleuchtete bestehende Angebote für Romanischsprechende in Zürich sowie den Handlungsbedarf für eine nachhaltige sprachliche und kulturelle Förderung. Wie kann die rätoromanische Sprache an die nächste Generation weitergegeben werden? Welche Bildungs- und Berufsmöglichkeiten bestehen in Zürich für Rätoromanischsprechende? Und warum ist der Erhalt der Mehrsprachigkeit für die gesamte Gesellschaft von Vorteil? Diese Fragen standen im Zentrum des angeregten Austauschs.

Besondere Zugdurchsagen

Als sichtbares Zeichen der Verbundenheit zwischen den Kantonen Zürich und Graubünden wurde vom 17. bis 24. Februar auf den Intercity-Zügen Zürich–Chur und Chur–Zürich eine Zugdurchsage auf Rätoromanisch eingeführt.



Daumen hoch fürs Rätoromanische: Regierungsrat Jon Domenic Parolini vertritt den Kanton Graubünden an der «Emna rumantscha», an der auch Bundesrat Ignazio Cassis zugegen war. Bild EDA